

Witze über Geistliche

– 1 –

Jesus und der Heilige Geist spielen Golf. Jesus schlägt. Der Ball bleibt 5 cm vor dem Loch liegen. Da kommt eine Maus aus dem Loch gekrochen und frisst den Ball. Plötzlich kommt eine Schlange und verschlingt die Maus. Da stößt ein Adler vom Himmel herab und greift sich die Schlange. Plötzlich ein Gewitter, ein Blitz zuckt herab und trifft den Adler. Der Adler stürzt zu Boden, genau in das Golfloch. Sagt der Heilige Geist zu Jesus: „Wollen wir jetzt Golf spielen oder herumalbern?“

– 2 –

Fritzchen schreibt einen Brief an den lieben Gott: „Bitte schicke mir hundert Mark!“ – Die Post weiß nichts besseres, als den Brief an den Bundeskanzler zu schicken. Der schickt ihm einen Brief zurück mit 5 Mark drin. Fritzchen antwortet: „Danke, aber warum hast Du den Brief über den Bundeskanzler geschickt? Der hat doch glatt 95 % Steuern einbehalten!“

– 3 –

Ein alter Mann wird von seinem Pfarrer gefragt, wie es mit seinem Verhältnis zu Gott steht. „Meine Beziehung zu Gott ist bestens! Wenn ich in der Nacht pinkeln gehen muss, macht er mir automatisch Licht, sobald ich die Klotür öffne. Er schaltet das Licht wieder aus, wenn ich die Tür schließe.“ – Der Pfarrer ist sehr erstaunt darüber und befragt dessen Frau, ob die ganze Geschichte auch stimme. Darauf sie: „Verdammt noch ´mal, hat der alte Idiot schon wieder in den Kühlschrank gepinkelt!“

– 4 –

Vier Geistliche sitzen beisammen. „Wisst Ihr“, sagt der eine, „wir sind doch wirklich gute Freunde. Vielleicht nutzen wir die Gelegenheit einmal, um uns über unsere Probleme auszusprechen.“ – Alle nicken zustimmend. „Lasst mich Euch anvertrauen, dass ich zu viel trinke.“, bekennt der Erste. Die anderen Drei seufzen. Der Zweite: „Ich fröne der Spielleidenschaft. Mich hat sogar schon der Wunsch heimgesucht, Geld aus dem Opferstock zu nehmen.“ – Wieder seufzen die anderen Drei. Darauf der Dritte: „Liebe Brüder, ich liebe eine Frau in meiner Gemeinde und sie ist verheiratet.“ – Die anderen Drei seufzen wieder. Schließlich soll auch der Vierte beichten. Doch er sträubt sich: „Nun ja, ich weiß nicht, wie ich´s sagen soll ... ich bin eine furchtbare Klatschtante und kann kein Geheimnis für mich behalten ...“

– 5 –

Ein junger Mann beichtet dem Pfarrer, er habe gezeigt. Das sei keine Sünde, meint der Pfarrer. Ein zweiter Mann beichtet ebenfalls, er habe gezeigt. Auch ein dritter und ein vierter. Alle entlässt der Seelsorger ohne Buße. Anschließend beichtet ein junges Mädchen: „Ich habe mich geigen lassen!“ – Da stürmt der Seelsorger aus dem Beichtstuhl: „Das ganze Streichorchester noch einmal zu mir!“

– 6 –

Ein Rabbi ärgert sich, dass viele Gläubigen ohne Käppi in die Synagoge kommen. Also schreibt er an den Eingang: „Das Betreten der Synagoge ohne Kopfbedeckung ist ein dem Ehebruch vergleichbares Vergehen.“ – Am nächsten Tag steht darunter: „Habe es probiert. Kein Vergleich!“

– 7 –

Der Pfarrer ertappt die Haushälterin, wie sie im Klingelbeutel wühlt. „Um Himmels Willen, was machen Sie da?“, ist er entsetzt. – „Beruhigen Sie sich, Herr Pfarrer. Ich suche nur einen passenden Knopf für Ihre Jacke.“

– 8 –

Im Himmel wird an die Pforte geklopft. Petrus fragt: „Wie heißt du?“ – Der Mann: „Ich bin Egon Müller aus Ham...“ – Und weg ist er. – Petrus ist irritiert. Auf einmal klopft es wieder an der Tür. Derselbe Kerl steht davor: „Ich bin Egon Müller aus Ham...“ – Und weg ist er. Als dies noch einmal passiert, geht Petrus zu seinem Chef: „Tag Gott, sage mal, was geht denn hier ab? Schon drei Mal steht ein Typ vor der Himmelstür, sagt ´Ich bin Egon Müller aus Ham...´ und verschwindet wieder.“ – Darauf Gott: „Ach so, das ist Egon Müller aus Hamburg, der liegt auf der Unfallstation und wird gerade wieder belebt.“

– 9 –

Ein Jude kommt in den Himmel und wird von Petrus durch den Himmel geführt. Vor einer hohen Mauer bleibt Petrus stehen und bedeutet dem Juden, leise zu sein. – „Warum?“, fragt der. – Petrus: „Hinter der Mauer leben die Christen, und die glauben, sie seien allein hier!“

– 10 –

Ein altes, politisch sehr aktives CDU-Mitglied liegt im Sterben. Er lässt den Pfarrer kommen, um sich die letzte Ölung geben zu lassen. Einen letzten Wunsch hat er auch noch: „Herr Pfarrer, können Sie es bewerkstelligen, dass ich noch in die SPD eintrete?“ – „Aber wieso denn das? Sie waren doch Ihr ganzes Leben Mitglied der CDU!“ – „Tja, mir ist es eben lieber, wenn einer von der SPD geht!“

– 11 –

Klopft ein zitternder, nackter Mann an´s Himmelstor. Petrus fragt: „Na, woran bist du denn gestorben?“ – Darauf der Mann: „Ich bin erfroren.“ – Kurz darauf kommt noch ein Mann. Als auch ihn Petrus befragt, antwortet er: „Ich bin vor Freude gestorben!“ – Petrus ist ganz erstaunt. Deshalb berichtet der Mann: „Ich glaubte, dass mich meine Frau betrügt. Heute wollte ich sie in flagranti erwischen und kam früher von der Arbeit nach Hause. Als ich sie allein antraf, durchsuchte ich das gesamte Haus. Niemand fand ich. Da war mir klar, dass sie mich nicht betrügt. Und da bin ich vor Freude gestorben.“ – Der Mann vor ihm hatte das Gespräch mitbekommen: „Du Idiot! Hättest du auch in der Tiefkühltruhe nachgesehen, könnten wir beide noch leben.“

– 12 –

Der Pastor hat Lampenfieber vor seiner ersten Predigt. Er fragt den Apotheker, was er dagegen tun könnte. Der Apotheker rät, vor dem

Spiegel zu üben und zur Beruhigung einen Schnaps zu trinken und zwar immer dann, wenn er das Zittern bekommt. Nachdem der Pastor 17 Mal gezittert hat, bestieg er die Kanzel ... Nach der Predigt verlässt der Pastor unter lang anhaltendem Beifall die Kanzel und fragt den Apotheker, was er von seinem pastoralen Gerede hielte. Der Apotheker lobt den Pastor und erklärt ihm, dass er neun Fehler begangen habe. Diese waren:

1. Eva hat Adam nicht mit der Pflaume verführt sondern mit dem Apfel.
2. Kain hat Abel nicht mit der MPI erschossen, sondern er hat ihn erschlagen.
3. Es heißt nicht „Berghotel“, sondern „Bergpredigt“.
4. Jesus ist nicht an einer Kreuzung überfahren worden, er ist an das Kreuz geschlagen worden.
5. Es war nicht der warmherzige Bernhardiner, sondern der barmherzige Samariter.
6. Es heißt nicht „Suche mich in der Unterführung“, sondern „Führe mich nicht in Versuchung.“
7. Dann heißt es nicht „dem Hammel sein Ding“, sondern „dem Himmel sei Dank.“
8. Es heißt auch nicht „Jesus, meine Kuh frisst nicht“, sondern „Jesus meine Zuversicht.“
9. Am Schluss heißt es nicht „Prost“, sondern „Amen“.

– 13 –

Stehen drei Männer auf dem Eiffelturm. Der Erste steigt auf das Geländer und springt. Sanft sinkt er zu Boden. Der Zweite steigt auf das Geländer und springt. Sanft sinkt er zu Boden. Der Dritte ist schockiert, denkt sich aber „Das kann ich auch.“, steigt auf das Geländer und springt ... Er stürzt wie ein Stein und zerschellt auf dem Boden. Meint der Erste zum Zweiten: „Du, für Engel sind wir ganz schön fies ...“

– 14 –

Kommt ein Händler von Coca-Cola in den Vatikan und bietet 100.000 Dollar, wenn das „Vater unser“ an einer Stelle etwas geändert wird: „Unser täglich Coke gib uns heute“. – Der Papst lehnt kategorisch ab. Auch mit Angeboten von 200.000 und 500.000 Dollar hat der Vertreter keinen Erfolg. Er bietet schließlich 10 Millionen ... Der Papst zögert erst, ruft dann seinen Sekretär und fragt ihn: „Wann läuft der Vertrag mit der Bäckereinnung aus?“

– 15 –

Warum sind evangelische Geistliche meistens dünner als katholische?
Der evangelische Geistliche kommt abends heim, schaut in den Kühlschrank – nichts drin, und geht ins Bett. – Der katholische Geistliche kommt heim, schaut ins Bett – nichts drin, und geht zum Kühlschrank.

– 16 –

Auf dem Bergbauernhof hat sich der Opa erhängt. Die Mutter sagt zu Fritzchen: „Lauf schnell und hole den Herrn Pfarrer. Aber sage nicht, wie Opa gestorben ist ... lügen sollst du auch nicht.“ – Fritzchen kommt zum

Pfarrer: „Herr Pfarrer, Opa ist tot.“ – „So, hat der Herr ihn zu sich geholt?“ – „Nun ja, eigentlich eher mit dem Lasso eingefangen!“

– 17 –

Zwei Pastoren unterhalten sich: „Ich hatte heute einen anstrengenden Tag: zwei Beerdigungen, zwei Einäscherungen und eine Kompostierung!“ – „Wieso Kompostierung?“ – „Na ja, die Grünen werden auch älter ...“

– 18 –

Jesus geht durch die Wüste. Ihm kommt ein blinder alter Mann mit wallendem weißen Haar entgegen, die Arme suchend ausgestreckt: „Ich suche meinen Sohn, ich suche meinen verlorenen Sohn, ...“ – Meint Jesus: „Vielleicht kann ich dir helfen, alter Mann. Beschreibe mir deinen Sohn, woran kann man ihn erkennen?“ – „Er hat von Nägeln stammende Löcher an Händen und Füßen!“ – Darauf Jesus: „Vater!“ – „Pinocchio!“

– 19 –

Ein Landstreicher geht zur Beichte und stiehlt dem Geistlichen heimlich die Uhr. Nachdem er sein Sündenregister aufgezählt hat, bekennt er: „... und dann muss ich noch etwas gestehen: Ich habe gestohlen!“ – „Dann müssen Sie den Gegenstand unbedingt dem Eigentümer zurückgeben!“ – „Ach, nehmen Sie ihn doch, Herr Pfarrer!“ – „Nein, das geht nicht! Geben Sie den Gegenstand doch demjenigen, dem er gehört!“ – „Er will ihn aber nicht!“ – „Gut, dann dürfen Sie ihn für sich behalten ...!“

– 20 –

Der Arzt ist nach der Untersuchung mit seinem Patienten sehr zufrieden: „Und mit dem Sex klappt es doch sicher auch gut?“ – Patient: „Na ja, so dreimal im Jahr geht es schon ...“ – Arzt: „Was? Bei Ihrer Konstitution müsste es aber dreimal in der Woche gehen.“ – Patient: „Ich tue ja mein Bestes, aber als katholischer Priester auf dem Land ist das nicht so einfach.“

– 21 –

Der Pfarrer predigt über die zehn Gebote. Als er beim Gebot „Du sollst nicht stehlen“ ist, sieht er, wie in der dritten Reihe ein Mann zusammenzuckt und beginnt, verstohlen seine Nachbarn zu mustern. Als der Pfarrer später zum Gebot „Du sollst nicht ehebrechen“ kommt, lehnt sich der Mann in der dritten Reihe entspannt auf der Bank zurück und lächelt. Der Pfarrer ist neugierig und fragt nach dem Gottesdienst den Mann, was das zu bedeuten habe. Darauf der Mann: „Das ist ganz einfach. Als Sie vom Gebot ‘Du sollst nicht stehlen’ sprachen, fiel mir plötzlich auf, dass mein Regenschirm verschwunden war. Als Sie dann zu ‘Du sollst nicht ehebrechen’ kamen, wusste ich wieder, wo ich ihn haben lassen.“

– 22 –

„Tut mir leid“, sagt Petrus zu dem Enddreißiger, „Aber du musst eine gute Tat vorweisen, sonst kann ich dich hier leider nicht reinlassen.“ – Nach kurzem Überlegen sagt der Mann: „Ich habe beobachtet, wie eine Gruppe Rocker einer alten Frau die Einkaufstasche wegnehmen wollte. Da bin ich hingegangen, habe das Motorrad des Anführers umgestoßen und ihm ins Gesicht gespuckt.“ – „Wann war das?“ – „Vor drei Minuten.“

– 23 –

Fritzel hilft dem Pfarrer beim Bau eines Hühnerstalls. Nach getaner Arbeit gibt ihm der Geistliche einen Umschlag: „Das ist für deine Mühe.“ – Ganz aufgeregt vor Neugier reißt Fritzel zu Hause den Umschlag auf und findet darin einen Zettel: „Du bist Gottes Sohn, du brauchst keinen Lohn!“ – Eine Woche später sind alle Hühner verschwunden. An der Stalltür hängt ein Zettel: „Du bist Gottes Diener, du brauchst keine Hühner!“

– 24 –

Der frischgebackene Priester unterhält sich mit seinem Seniorekollegen: „Also, was ich eben bei der Beichte gehört habe ... Da geht einem der Hut hoch!“ – „Ja, ja, lieber Kollege! Den Fehler machen viele Anfänger, dass sie ihren Hut auf den Schoß legen ...“

– 25 –

Maria und Josef sorgen sich um ihren Sohn. Josef: „Er ist schon 30 und hatte noch keine Frau ...“ – Maria: „Ich glaube, wir müssen ihm ein wenig auf die Sprünge helfen.“ – Josef: „Ich gebe ihm ein wenig Geld und schicke ihn zu einer Dame ...“ – Gesagt, getan. Da Josef ein neugierig ist, begleitet er Jesus bis zum Haus der Dame und wartet draußen ...

Es sind nur wenige Minuten vergangen, als die Dame hysterisch schreiend und verstört aus dem Haus rennt. Josef geht in das Haus und findet dort Jesus auf dem Bett sitzend vor. – Josef: „Mein Gott, was ist geschehen?“ – Jesus: „Nichts, sie hat mir ihre Wunde gezeigt und ich habe sie geheilt.“

– 26 –

Ein Priester ist zum Abendessen beim Bischof eingeladen. Man plaudert über dies und das und lässt sich von der Haushälterin das Abendessen servieren. Der Umgangston zwischen Bischof und Haushälterin lässt den Priester ahnen, dass das Verhältnis der beiden nicht ganz dem Zölibat entspricht. Er lässt sich nichts anmerken und reist am nächsten Tag zurück in seine Gemeinde. Die Haushälterin bemerkt beim Einsortieren des Geschirrs, dass einer der kostbaren Silberlöffel fehlt. Da sonst keiner das Haus betreten hat, gibt es nur einen Verdacht. Sie wendet sich an den Bischof, der dem jungen Priester einen Brief schreibt: „Ich sage nicht, dass Sie den Löffel gestohlen haben und ich sage nicht, dass Sie ihn nicht gestohlen haben. Aber Tatsache ist, dass er fehlt, seit Sie bei uns gespeist haben.“ – Die Antwort des Priesters: „Ich sage nicht, dass Sie mit Ihrer Haushälterin ein Verhältnis haben und ich sage nicht, dass Sie kein Verhältnis mit Ihrer Haushälterin haben. Aber Tatsache ist, dass Sie den Löffel gefunden hätten, wenn Sie in Ihrem eigenen Bett schliefen ...“

– 27 –

Fährt Hochwürden mit dem Fahrrad und hält dabei die Hände zum Gebet gefaltet. Hält ihn ein Polizist auf: „Herr Pfarrer, freihändig fahren ist gefährlich und aus diesem Grunde verboten, ich muss Ihnen leider ein Bußgeld von 50 Euro abverlangen.“ Hochwürden sagt begütigend zum Polizisten: „Aber mein Sohn, ist das wirklich nötig? Ich fahre nicht alleine: Jesus fährt mit.“ – Sagt der Polizist: „Zu zweit auf einem Fahrrad fahren ist auch verboten. Das macht dann 100 Euro Strafe.“

– 28 –

Ein Mann fragt Gott: „Warum hast du die Frauen so schön gemacht?“ – „Damit du sie liebst.“ – „Aber warum hast du sie dann so dumm werden lassen?“ – „Damit sie dich auch lieben ...“

– 29 –

Frage an den Papst: „Möchte Hochwürden heute in die Sauna gehen?“ – „Nein, aber morgen!“ – Die erschrockene Antwort: „Aber morgen ist doch gemischte Sauna!“ – Darauf der Papst souverän: „Die paar Evangelischen stören mich doch nicht!“

– 30 –

Ein Mann stirbt und kommt in den Himmel. An der Pforte erklärt ihm Petrus: „Hier im Paradies kann sich jeder aussuchen, mit wem er die Ewigkeit verbringen will. Du kannst wählen zwischen einer Jungfrau und einer geschiedenen Frau mit zwei Kindern.“ – Der Mann wählt die Jungfrau und sofort steht Mutter Theresa neben ihm ... Petrus murmelt im Weggehen: „Verdammt, jetzt habe ich wieder keinen Begleiter für Pamela Anderson!“

– 31 –

Wendet sich der Pastor während der kirchlichen Trauung verärgert an den Bräutigam: „Junger Mann, ich bin es gewohnt, dass man auf meine Frage mit einem klaren ´Ja´ antwortet und nicht mit einem ´Meinetwegen!´“

– 32 –

Ein Pfarrer und ein Busfahrer stehen vor der Himmelstür und bitten um Einlass. Zuerst darf der Busfahrer eintreten. – Der Pfarrer ist empört: „Warum darf der Busfahrer vor mir in den Himmel?“ – „Ja“, sagt Petrus, „wenn du gepredigt hast, dann haben die Leute geschlafen. Wenn aber der Busfahrer mit seinem Bus unterwegs war, dann haben die Leute gebetet.“

– 33 –

Nachdem der liebe Gott Mann und Frau erschaffen hatte, betrachtete er seine Werke. Zuerst fiel sein Blick auf den Mann: „Ich muss mich selbst loben. Diese wunderbare Form des Körpers, die gelungenen Proportionen, die vollendete Ästhetik ... ein perfektes Werk.“ – Dann sah er die Frau an und meinte achselzuckend: „Na gut, du mußt dich eben schminken ...“

– 34 –

Während der kirchlichen Trauung vergisst der zerstreute Bräutigam, den Ring hervorzuholen. Der Pfarrer deutet mit einer Geste an, wie man einen Ring an den Finger steckt. Der Bräutigam errötet: „Aber Hochwürden, doch nicht vor allen Leuten!“

– 35 –

„Ich bin so deprimiert, keine Frau mag sich mit mir verabreden.“, sagt der 130 kg schwere Mann zu seinem Pfarrer. – „Alles habe ich versucht, ich nehme einfach nicht ab!“ – „Da weiß ich ein bewährtes Mittel.“, tröstet ihn der Pfarrer. „Halten Sie sich morgen früh um acht Uhr in Sportkleidung bereit.“ Am nächsten Morgen klopft eine wunderschöne Frau im hautengen Trainingsanzug bei dem Mann an die Tür. „Wenn Du mich fängst, kannst Du mich haben.“, lockt sie und läuft los. Der Mann schnauft und keucht hinter ihr her. Das wiederholt sich fünf Monate lang jeden Tag. Der Mann

nimmt über 50 kg ab und er ist sich sicher, dass er die Frau am folgenden Morgen einholen würde. Am nächsten Tag reißt er die Tür auf. Draußen steht eine 130 kg schwere Frau: „Der Herr Pfarrer hat mir versprochen, wenn ich Sie fange, kann ich Sie haben ...“

– 36 –

Ein Zuhörer zum Prediger: „Die ganze Nacht konnte ich nach Ihrer Predigt nicht schlafen!“ – „Solchen Eindruck hat sie auf Sie gemacht?“ – „Nein. Ich bin bei der Predigt eingeschlafen und wenn ich am Tag schlafe, liege ich die ganze Nacht wach.“

– 37 –

Ein Mann ist in Treibsand geraten. Da kommt ein Taxi vorbei, der Fahrer fragt: „Soll ich Ihnen helfen?“ – Antwortet der Mann: „Nein. Gott wird mir schon helfen.“ Kurze Zeit später kommt noch ein Taxi vorbei, der Fahrer fragt: „Soll ich Ihnen helfen?“ – „Nein. Gott wird mir schon helfen.“ Ein drittes Taxi kommt ... wieder dieselbe Antwort. Schließlich versinkt er im Sand und stirbt.

Als er gestorben ist und vor Gott steht, fragt er ihn: „Gott, warum hast du mir nicht geholfen?!“ – „Wie viele Taxis sollte ich dir denn noch schicken?!“

– 38 –

In der Bibel steht, dass Jesus Fußballspieler war: „Jesus stand im Tor von Nazareth und drei seiner Jünger abseits.“

– 39 –

"Die Kirche sagt, du sollst deinen Nachbarn lieben. Ich bin überzeugt, dass sie meinen Nachbarn nicht kennt."

Sir Peter USTINOW (1921 – 2004), britischer Schauspieler

– 40 –

Zwei Pfarrer treffen sich, der eine klagt: „Schlechte Zeiten, keine Hochzeiten, keine Bestattungen.“ – „Stimmt“, meint der andere, „und wenn man nicht ab und zu unter die Leute ginge, gäbe es auch keine Taufen mehr ...“

– 41 –

Ein Geistlicher fragt während des Sturms den Steuermann: „Glaubst du, dass das Schiff in Gefahr ist?“ – Der Steuermann nickt bedenklich: „Hochwürden, wenn der Sturm nicht nachlässt, sind wir alle in einigen Stunden im Paradies.“ – Der Geistliche schlägt entsetzt ein Kreuz: „Gott bewahre uns davor!“

– 42 –

Treffen sich zwei katholische Priester: „Wir werden das wohl nicht mehr erleben, dass wir mal heiraten können ...“ – „Nein, wir nicht.“, sagt der andere, „Aber unsere Kinder ...“

– 43 –

Ein Blitzableiter auf einem Kirchturm ist das denkbar stärkste Misstrauensvotum gegen den lieben Gott.

Karl KRAUS (1874 – 1936), österreichischer Schriftsteller

– 44 –

Der Bundeskanzler hat eine Audienz beim Papst. „Ich freue mich ja so, dass ich gerade heute an Ihrem Namenstag hier sein kann“, strahlt

Gerhard. – Der Papst: „Aber Herr Schröder, heute ist weder Johannes noch Paul ...?“ – Gerhard: „Nein, aber der zweite.“

– 45 –

Nach der heiligen Messe stürmt eine Frau völlig aufgelöst zum Pfarrer: „Herr Pfarrer, mein seliger Mann ist gestern Abend verstorben!“ – „Heilige Maria, mein herzliches Beileid! Hatte er noch einen letzten Wunsch, bevor er von uns schied?“ – „Ja, Herr Pfarrer. Er sagte ‘Nun mache keinen Ärger und lege die Pistole weg!’“

– 46 –

Susi kommt sehr spät nach Haus und wird von ihrer Mutter überrascht. Zaghafst gesteht Susi, dass sie einen Freund hat. Fragt die entsetzte Mutter: „Hat er wenigstens einen anständigen Beruf?“ – „Ja, er ist Kirchenangestellter.“ – „Küster?“ – „Und wie ...!“

– 47 –

Im Garten des Pfarrers ist ein Apfelbaum. Doch dauernd werden Äpfel vom Baum geklaut. Stellt der Pfarrer eines Tages ein Schild auf: „Gott sieht alles!!!“ – Steht am nächsten Tag drunter: „Aber er petzt nicht!“

– 48 –

Zwei Engel sitzen auf einer Wolke. Fragt der eine: „Warum sind Sie hier?“ – „Im Auto, auf einer kurvenreichen Straße, sagte meine Frau zu mir: ‘Wenn du mich jetzt fahren lässt, bist du ein Engel!’“

– 49 –

Pamela Anderson ist zur Audienz beim Papst. Als sie gerade vor ihm kniet, passiert das Malheur, der Träger ihres BH reißt und gibt einen tiefen Einblick frei. Der Papst murmelt ganz brüskiert: „Oh Gott, oh Gott.“ – Ertönt eine Stimme von oben: „Na, endlich rufst du mich mal, wenn es was zum Gucken gibt.“

– 50 –

Steht ein Mann vorm Himmeltor und ist ganz traurig. Eine Nonne kommt vorbei und fragt, was denn los sei. Der Mann: „Ich bin Herr ALDI und Gott will mich hier nicht reinlassen.“ – Sagt die Nonne: „Versteck dich unter meinem Rock und nehme dich mit rein.“ – Es gab keine Probleme. Als beide im Himmel sind, sagt die Nonne: „Sie haben mich angelogen!“ – „Warum?“ – „Sie sind gar nicht Herr Aldi, Sie sind Herr Schlecker!“

– 51 –

„Wo ist denn der Supermarkt?“, fragt der neu zugezogene Pfarrer Sabine. – „Sag ich dir nicht.“ – „Du bist aber kein liebes Mädchen, so kommst du nicht in den Himmel.“ – „Und du nicht in den Supermarkt!“

– 52 –

Ein katholischer Priester und ein jüdischer Rabbi sitzen am Mittagstisch. Der Katholike frozzelt: „Wann wirst du endlich toleranter, isst mal ‘n Stück Schweinefleisch?“ – Der Rabbi: „Auf deiner Hochzeit, mein Bester!“

– 53 –

Im Zug fällt ein junges Mädchen in einer Kurve in den Schoß eines Mönchs und ruft erschrocken: „Oooh!“ – „Nix ooh“, sagt der Mönch, „das ist der Schlüssel vom Kloster!“

– 54 –

Treffen sich zwei katholische Priester: „Meinst du, wir erleben es noch, dass das Zölibat abgeschafft wird?“ – „Wir nicht, aber vielleicht unsere Kinder.“

– 55 –

Eine Nonne ist mit dem Auto auf einer einsamen Landstraße unterwegs. Plötzlich geht ihr das Benzin alle. Ein Reservekanister ist nicht an Bord. In der Ferne sieht sie eine Tankstelle. Da sie kein anderes Gefäß dabei hat, nimmt sie ihren Nachtopf und lässt ihn befüllen. Zurück am Auto leert sie den Nachtopf in den Tank. Da hält ein anderer Autofahrer und meint: „Gute Frau, Ihren Glauben möchte ich haben.“

– 56 –

Ein 80-Jähriger geht beichten: „Ich habe mit einer 20-Jährigen geschlafen.“ – Der Pfarrer: „Du sollst beichten, nicht blaffen!“

– 57 –

Gott schuf die Welt aus dem Nichts. – Der Mensch befördert sie dorthin zurück.

– 58 –

Der Friseur rasiert den Herrn Pfarrer mit zittriger Hand. Nach dem dritten Schnitt mahnt der Pfarrer: „Das kommt bestimmt vom Alkohol.“ – Nickt der Barbier: „Ja, ja, der macht die Haut so spröde.“

– 59 –

Drei Pfarrer am Himmelstor. Sagt Petrus: „Nur weil Ihr Pfarrer seid, kann ich Euch nicht einfach so reinlassen. Nennt mir erst Eure Sünden.“ – Der erste Pfarrer: „Na ja, ich habe meine Haushälterin durch’s Schlüsselloch beim Anziehen beobachtet.“ – Petrus: „Okay, komm rein!“ Der zweite: „Ich habe der Putzfrau an den Busen gefasst.“ – Petrus: „Na ja, komm rein.“ Der dritte: „Ich habe bei ALDI einer Angestellten, die auf der Leiter stand, unter den Rock geschaut, und weil sie kein Höschen anhatte, habe ich’s mit ihr getrieben.“ – Petrus: „Tut mir leid, in dem Fall können wir dich hier nicht reinlassen.“ – „Das habe ich mir schon gedacht, bei ALDI lassen sie mich auch nicht mehr rein ...“

– 60 –

Der Pfarrer klopft an die Tür des Hauses, wo Mann und Frau sich zanken. Als er eingelassen wird, fragt er: „Wer ist der Herr dieses Hauses?“ – Der Mann antwortet ruhig: „Wir sind gerade dabei, das festzustellen.“

– 61 –

Der Papst besucht einen Bischof: „Mein Sohn, eine solch hübsche Haushälterin und ein Doppelbett? Wie passt denn das zusammen? Was tust du, mein Sohn, wenn dich die Fleischeslust einmal überfällt?“ – „Ich rufe meinen Hund und gehe mit ihm so lange spazieren, bis die Anzeichen sich legen.“ – „Und was tut deine Haushälterin, wenn sie die Fleischeslust

überfällt?“ – „Dann ist sie an der Reihe, den Hund ein wenig auszuführen.“
– „Und wenn Euch beide einmal gleichzeitig die Fleischeslust heimsucht?“
– „Auch daran haben wir gedacht, Heiliger Vater. Mittlerweile kennt der Hund den Weg ganz alleine.“

– 62 –

In der Religionsstunde meldet sich Sigg: „Auf allen Bildern ist Maria mit dem Jesuskind allein drauf. Nie ist der Vater dabei! Warum ist das so?“ – „Nun, wer weiß das?“, fragt der Pfarrer die Klasse. – „Wahrscheinlich hat der Vater fotografiert.“, vermutet Fritz.

– 63 –

Ein Priester und ein junger Mann sitzen im Zugabteil einem hübschen Mädchen gegenüber, das einen aufregend kurzen Rock trägt. „Lieber Freund, unter dieser Verpackung verbirgt sich die Hölle!“, mahnt der Priester. Darauf der junge Mann: „Das glaube ich gern. Bei mir ist an der gleichen Stelle der Teufel los!“

– 64 –

Der Pfarrer fragt das Brautpaar: „Habt Ihr euch auch gut auf die Ehe vorbereitet?“ – Die Braut nickt: „Oh ja, wir haben jede Nacht geübt.“

– 65 –

Ein Pfarrer kommt aus den Niederlanden zurück und hat zwei Kilo Kaffee mitgebracht. An der Grenze packt ihn das schlechte Gewissen. Lügen will und darf er nicht. Er klemmt sich je ein Paket unter die Arme. Bei der Kontrolle fragt ihn der Zöllner: „Hochwürden, haben Sie in Holland etwas gekauft?“ – „Ja, mein Sohn“, erwidert er ehrlich. „Zwei Kilo Kaffee. Aber ich habe sie unter den Armen verteilt.“

– 66 –

Am Ufer des Sees Genezareth fragt ein Tourist einen Schiffer, was eine Überfahrt kostet. „50 Dollar!“ – „Was? Das ist ja Wahnsinn!“, entrüstet sich der Tourist. – „Wissen Sie“, belehrt ihn der Schiffer, „Jesus ging über den See zu Fuß.“ – „Kein Wunder bei diesen Preisen!“

– 67 –

Kommt ein Mann zur Beichte: „Hochwürden ich habe einer Frau unter den Rock gesehen.“ – Darauf der Priester: „Oh, schwere Sünde.“ – Der Mann: „Die Frau aber hatte keinen Schlüpfen an.“ – Darauf der Geistliche: „Da hast Du ja genau in den Eingang zur Hölle geschaut.“ – Da antwortete der Mann: „Hochwürden, Sie haben vollkommen Recht, bei mir in der Hose war aber auch der Teufel los!“

– 68 –

Frage: Warum hat Gott von Adam eine Rippe geklaut und daraus eine Frau gemacht?

Antwort: Er wollte zeigen, dass bei einem Diebstahl nichts Vernünftiges rauskommt.

– 69 –

Petrus empfängt an der Paradiespforte drei Frauen und fragt nach den guten Taten während ihres irdischen Daseins. „Ich habe Kranke gepflegt!“, sagt die erste. Petrus winkt ihr zu: „Komm rein!“ – „Ich habe mich um die

Armen gekümmert“, verkündet die zweite. – „Komm rein!“, ruft Petrus. „Ich habe dreimal täglich einen Mann glücklich gemacht“, berichtet die dritte. Petrus: „Komm rein und warte da auf der Wolke – ich komme gleich nach!“

– 70 –

Ein Reporter fragt den Bischof: „Sind Sie auch der Meinung, dass Priester heiraten dürfen?“ – „Ja sicher, aber nur, wenn sie sich lieben!“

– 71 –

Gegenüber der Kirche ist der Puff. Der Priester beobachtet die Besucher dieses Etablissements. Dabei fällt ihm ein Mann auf, der jeden Tag dieses Haus verlässt und sich jedes Mal dabei bekreuzigt. Deshalb spricht der Priester ihn eines Tages an: „Mein Sohn, warum begehst Du diese Sünde jeden Tag, wenn es Dich hinterher reut?“ – „Was meinen Sie damit?“ – Der Priester: „Na, jedes Mal wenn Du dieses Etablissement verlässt, schlägst Du das Zeichen unseres Herrn.“ – „Nee“, sagt der Angesprochene, „das bedeutet: Nichts vergessen, Hose zu, Brille, Brieftasche. Alles klar?“

– 72 –

Eine Kirchenbesucherin kommt in tiefer Not zum Vorsitzenden des Presbyteriums: „Ich habe seit einiger Zeit starke Glaubenszweifel!“ – „Haben Sie denn mit unserem Pfarrer gesprochen?“ – „Nein, sie kamen ganz von alleine!“

– 73 –

Fragt der Papst den Herrgott: "Wann wird in der katholischen Kirche der Zölibat abgeschafft?" – Gott: "Solange Du lebst, sicher nicht." – Fragt der Papst: "Wann gibt es in der Kirche weibliche Priester?" – Gott: "Solange Du lebst, sicher nicht." – Fragt der Papst: "Wann gibt es den nächsten polnischen Papst?" – Gott: "Solange ich lebe, sicher nie mehr."

– 74 –

Beichte eines italienischen Jungen: „Vergib mir, Vater, denn ich habe gesündigt. Ich war bei einem leichten Mädchen.“ – Der Pastor fragt: „Und wer war die Frau, bei der du warst?“ – „Das kann ich Ihnen nicht sagen, Vater. Ich möchte ihren Ruf nicht ruinieren.“ – „Nun, Pietro, ich finde ihren Namen sicher früher oder später heraus, also kannst du ihn mir auch nennen. War es Tina Minetti?“ – „Das kann ich nicht sagen.“ – „War es Teresa Volpe?“ – „Ich werde das nicht sagen.“ – „War es Nena Capeli?“ – „Es tut mir leid, aber ich kann sie nicht nennen.“ – „War es Katharina Piriano?“ – „Meine Lippen sind versiegelt.“ – „War es vielleicht Rosa Di Angelo?“ – „Ich kann es Ihnen nicht sagen.“ – Der Pastor gibt es frustriert auf. „Du bist sehr schweigsam, Pietro, und ich bewundere das. Aber Du hast gesündigt und musst büßen. Du darfst für vier Monate nicht zur Messe kommen. Nun geh und benimm dich!“ – Pietro geht zurück zu seinem Freund Nino, der ihn fragt: „Was hast du bekommen?“ – „Vier Monate Urlaub und fünf gute Tipps ...“

– 75 –

Ein Bischof besucht ein Kloster und sieht er eine hübsche junge Nonne, die einen Kinderwagen schiebt. Verwundert fragt der Bischof zu Oberin: „Na, was haben Sie mir da verschwiegen, da ist ja ein süßes kleinen

Klostergeheimnis.“ – Lächelnd erwidert die Oberin: „Irrtum, das ist kein Klostergeheimnis, das ist ein Kardinalfehler.“

– 76 –

Ein Geistlicher flieht in Afrika vor gefräßigen Löwen. Er rennt in ein enges Tal, das an einer steilen Felswand endet. Kein Ausweg, also fällt er entkräftet nieder und fleht: „Gott, mach doch was! Zeige diesen hungrigen Löwen, wie man sich christlich verhält!“ – Plötzlich senkt sich tiefer Frieden über den Ort. Beim Hochschauen sieht er die Löwen im Sand knien und hört sie beten: „... und segne, was du uns bescheret hast! Amen.“

– 77 –

Der kleine Junge beobachtet seinen Vater, der an der Sonntagspredigt arbeitet. „Papa, woher weißt du eigentlich, was du in deiner Predigt sagen sollst?“ – „Das sagt mir der liebe Gott!“ – „Ach so.“ – Einige Momente lang herrscht Schweigen. – „Du Papa, warum streichst du dann laufend irgendwelche Wörter durch?!“

– 78 –

Der Pfarrer fragt das junge Mädchen: „Nun mein Kind, hast du gesündigt?“ – Sie ganz schüchtern: „Ja, ich habe gepoppt.“ – Der Pfarrer ist entsetzt: „Aber Kind, das sagt man doch nicht so. Das heißt: Ich habe die Kerze der Liebe empfangen!“ – „Ach so. Deshalb ist mir das Wachs an den Schenkeln herabgelaufen!“

– 79 –

Zwei Christenjungen verprügeln einen jüdischen Jungen. Ein Polizist schreitet ein und fragt nach dem Grund der Prügelei. „Die Juden haben Jesus verraten!“, schimpfen die beiden Christen. – „Aber das ist doch schon fast 2000 Jahre her.“, meint der Polizist. – „Aber wir haben es erst vor fünf Minuten erfahren.“, rechtfertigen sich die beiden.

– 80 –

„Petrus, ich habe nie Alkohol getrunken, nie eine Zigarette geraucht, bin abends nie ausgegangen, und ich habe nie mit einem Mann geschlafen.“ – „Gehen Sie nach nebenan“, brummelt der heilige Pförtner, „und lassen Sie sich Flügel anpassen!“ – „Oh, toll, darf ich jetzt als Engel herumfliegen?“ – „Nein!“, antwortet Petrus barsch, „als dumme Gans!“

– 81 –

Oma im Beichtstuhl: „Herr Pfarrer, ich habe einen jungen Mann verführt!“ – Der Geistliche: „Gute Frau, ich glaube Ihnen ja fast alles, aber das nun wirklich nicht!“ – „Na ja, es ist zwar schon über 60 Jahre her, aber ich beichte es halt noch immer gern!“

– 82 –

Pfarrer: „Wollen Sie Ihren Sohn wirklich Axel nennen, Frau Schweiß?“

– 83 –

„Papa, warum stehen denn deine Ohren so ab?“ – „Da kann keiner was dafür, das hat der liebe Gott so gemacht.“ – „Papa, bei dem lassen wir nichts mehr machen!“

– 84 –

Moses kam vom Berg herab, um den Wartenden Gottes Botschaft zu verkünden: „Also Leute, es gibt gute und schlechte Nachrichten. Die gute ist: ich habe ihn auf zehn runtergehandelt. Die schlechte: Ehebruch ist immer noch dabei!“

– 85 –

Bei der Beichte: „Herr Pfarrer, ich habe Ehebruch begangen?“ – „Wie oft, mein Sohn?“ – „Herr Pfarrer, bitte, ich will beichten, nicht angeben.“

– 86 –

Meines Erachtens hat die Kirche weder JA noch NEIN zu sagen, sondern ausschließlich AMEN ...

Dr. Konrad Hermann Joseph ADENAUER (1876 – 1967),
erster Bundeskanzler der BRD (1949 – 1963)

– 87 –

Wünsche eines Dorfpfarrers in Mecklenburg in seiner Neujahrspredigt am 1.1.1864: Herr, setze dem Überfluss Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden, nimm den Ehefrauen das letzte Wort und erinnere die Ehemänner an ihr erstes, gib den Regierenden ein besseres Deutsch und den Deutschen eine bessere Regierung, schenke uns und unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde, bessere solche Beamte, die wohl tätig, aber nicht wohlütig sind, und lasse die, die recht-schaffen sind, auch Recht schaffen, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen, aber noch nicht gleich.

– 88 –

Das Gebet eines kleinen Mädchens: „Lieber Gott, bitte sende dieses Jahr warme Kleider für all die armen Mädchen in Papas Computer. Amen.“

– 89 –

Anna steigt in den Lift. Im 3. Stock steigt Herr Müller ein: „Grüß Gott!“ – Anna: „Na so hoch fahre ich auch wieder nicht.“

– 90 –

Der Pfarrer läutet an der Haustür. Da tönt es aus der Sprechanlage: „Bist du es, Engelchen?“ – „Nein, nein, antwortet der Pfarrer freundlich, nicht direkt, aber von derselben Firma!“

– 91 –

„Wie hat es der liebe Gott geschafft, die Welt in nur einer einzigen Woche zu erschaffen, Papi?“ – „Ganz einfach, mein Sohn: Er war nicht auf Beamte und Handwerker angewiesen!“

– 92 –

„Für jeden gibt es ein passendes Sprichwort.“ – „Na und welches würde auf mich passen?“ – „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.“ – „Aber ich habe doch gar kein Amt.“ – „Na siehst du, es passt.“

– 93 –

„Gott hat den Menschen erschaffen, weil er vom Affen enttäuscht war. Danach verzichtete er auf weitere Experimente.“

– 94 –

Fragt der Religionslehrer: „Na, Kläuschen, betest du auch jeden Abend schön?“ – „Ja, Herr Lehrer, aber das tut meine Mutter immer für mich.“ – „Wie schön, und was betet sie denn so?“ – „Gott sei Dank, dass der endlich im Bett ist!“

– 95 –

Die zehn Gebote sind deshalb so kurz und logisch, weil sie ohne Mitwirkung von Juristen zustande gekommen sind.

– 96 –

Im Garten des Pfarrers stehen die besten Apfelbäume. Die Kinder im Ort wissen das und bedienen sich eifrig. Schließlich wird das dem Pfarrer zu bunt. Er stellt ein Schild mit der Warnung auf: „Gott sieht alles!“ – Am nächsten Tag steht darunter: „Aber er petzt nicht!“

– 97 –

Auf dem Friedhof hält der Pfarrer die Trauerrede: „Er hieß Kampf, er hat seinem Namen alle Ehre gemacht. Denn er hat sein Leben lang gekämpft, nun hat er ausgekämpft ...“ Bei diesen Worten stößt Frau Vogel ihren Mann in die Rippen und flüstert: „Bei deiner Beerdigung holen wir uns aber einen anderen Pfarrer!“

– 98 –

Ein Betrunkener liegt im Straßengraben. Ein vorbeikommender Pfarrer glaubt, er habe einen Sterbenden vor sich, und fragt: „Mein Sohn, wünschst du die letzte Ölung?“ – Lallt dieser: „Um Himmels willen, jetzt bloß nichts Fettiges!“

– 99 –

Ein Pilger verspürt großen Hunger. Er kommt an einer Kirche vorbei und denkt sich, dass es da ja wohl was zu essen geben muss. Er betritt die Kirche und entdeckt eine Schale mit Tintenfischringen. Er probiert ein paar. Es schmeckt sehr zäh – aber gut. Da kommt ein Geistlicher zu ihm. Der Pilger sagt: „Vielen Dank, Herr Pfarrer, dass ich bei Ihnen diese Tintenfischringe essen durfte.“ – Der Geistliche antwortet: „Erstens bin ich kein Pfarrer, sondern Rabbiner. Zweitens ist dies keine Kirche, sondern eine Synagoge. Und drittens sind das keine Tintenfischringe. Vorgestern war Beschneidung!“

– 100 –

Ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher gehen ins Freudenhaus. Der evangelische Priester geht zuerst mit der Dame aufs Zimmer. Nachdem er von der Prostituierten zurückkommt, sagt er: „Boah, die ist aber besser als meine Frau.“ – Der katholische Geistliche geht rein, kommt nach zehn Minuten wieder raus, und sagt: „Ja, du hast Recht!“

– 101 –

Endlich ist es soweit! Die Braut und der Bräutigam treten vor den Altar. Pfarrer: „Hiermit erkläre ich Sie zu Mann und Frau.“ – Bräutigam: „Hä, und was sind wir vorher gewesen?“

– 102 –

Vor dem Traualtar: „Reicht euch die Hände!“, sagt der Pfarrer. „Von nun an seid ihr Mann und Frau.“ – Fragt der junge Bräutigam irritiert: „Ach nee, und was waren wir vorher?“

– 103 –

Ein Philosoph und ein Pfarrer streiten sich darum, welcher der beiden von ihnen vertretenen Disziplinen der höhere Rang zukomme. Spöttisch meint der Pfarrer: „Philosophie ist, als ob jemand in einem dunklen Raum mit verbundenen Augen eine schwarze Katze sucht, die es gar nicht gibt.“ – Darauf antwortet der Philosoph: „Theologie ist, als ob jemand in einem dunklen Raum ebenfalls mit verbundenen Augen eine schwarze Katze sucht, die gar nicht da ist und plötzlich ruft: 'Ich hab sie!'“

– 104 –

Der neue Pfarrer bittet um Spenden für die Kirchenrenovierung. Er lässt den Hut rumgehen. Als der Hut wieder zu ihm zurückkommt, ist sie immer noch leer. Da wendet er sich dem Altar zu, kniet nieder und betet laut: „Lieber Herr, angesichts dieser Gemeinde danke ich dir, dass wenigstens der Hut zurückgekommen ist.“

– 105 –

Die Braut und der Bräutigam treten vor den Altar. Der Pfarrer: „Hiermit erkläre ich Euch zu Mann und Frau.“ – Fragt der Bräutigam: „Hä, und was sind wir vorher gewesen?“

– 106 –

Ein sexuell sehr aktives Mädchen bekennt im Beichtstuhl freimütig ihre Fehltritte. „Weißt du, was du mit diesen vielen Sünden verdienen würdest?“, fragt der Beichtvater entrüstet. – „So ungefähr“, antwortet das Mädchen sachlich, „aber mir geht es nicht ums Geld ...“

– 107 –

Der Oberrabbiner von Jerusalem ist auf Dienstreise in England. An einem Morgen wacht er sehr früh auf. Es ist Jom Kippur – der höchste jüdische Feiertag, an dem außer Beten und Fasten alles verboten ist. Er tritt auf den Balkon seines Hotels und blickt auf den Golfplatz. Er denkt sich: „So früh am Morgen wird mich keiner entdecken!“ Er holt seine Golfausrüstung und geht zum Abschlag des ersten Lochs. Oben im Himmel sagt Petrus zu Gott: „Siehst Du, was der Oberrabbiner von Jerusalem am Jom Kippur macht? Willst Du ihn dafür nicht bestrafen?“ – Gott nickt. Der Oberrabbiner schlägt ab und trifft das Loch mit dem ersten Schlag: ein „Hole in one“. Petrus: „Das verstehe ich nicht. Du wolltest ihn doch bestrafen?!“ – Gott: „Das habe ich doch! Denn wem kann er das jetzt erzählen?“

– 108 –

Gott gab den Menschen Intelligenz ... Ausnahmen bekamen die Regel.